

erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Erstatteter Anzeige zu Folge ist in den Abendstunden des 5. d. M. aus einem Postwagen in Schönheide der Mantel des Postillons gestohlen worden.

Man bringt dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Verdachtsmomente unverweilt anher anzuzeigen.

Gerichtsamt Eibenstock,

den 15. August 1876.

Landrod.

R.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt sollen

den 24. October 1876

die zur Baumann-Baumgärtel'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Haus, Fol. 328 des Grundbuchs, Nr. 419 des Katasters und Nr. 624 sammt Garten Nr. 623 und 624b. des Flurbuchs für Schönheide;
- 2) das Viertelgut, Fol. 536 des Grundbuchs und Nr. 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2716, 2717 und die ideelle Hälfte von Nr. 742 des Flurbuchs für Schönheide, beide Grundstücke der obigen Firma gehörig;
- 3) das Haus, Fol. 116 des Grundbuchs, Nr. 431 des Katasters und Nr. 486 des Flurbuchs für Schönheide;

endlich

- 4) das Feld, Fol. 777 des Grundbuchs und Nr. 399 des Flurbuchs daselbst, letztere beiden Grundstücke dem Mitinhaber der Firma, Carl Ludwig Baumann in Schönheide gehörig,

welche Grundstücke am 27. April 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

Zwanzig Tausend Sieben Hundert Fünf und Zwanzig Mark

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathhause zu Schönheide anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, den 9. August 1876.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Landrod.

B.

Künftigen Donnerstag, den 24. dieses Monats,

von Vormittags 9 Uhr an

soll alhier eine größere Partie Bürstenwaaren um das Meistgebot öffentlich versteigert werden, wozu man Erstehungslustige hiermit einladet.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 17. August 1876.

Landrod.

B.

Tagesgeschichte.

— Die Meldungen über Krieg oder Frieden gehen zwar noch etwas durcheinander; doch erscheint es als sicher, daß die Entscheidung zunächst im Sinne der Kriegspartei ausgefallen ist. Der „Internationalen Telegraphenagentur“ wird nämlich aus Semlin von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß nach dem Beschluß der serbischen Regierung und dem zwischen den Fürsten von Serbien und Montenegro getroffenen Uebereinkommen der Krieg bis zur vollen Befreiung der serbischen Nation mit Entschiedenheit fortgesetzt wird. Man darf wohl annehmen, daß die Serben nach den Erfahrungen, die sie jetzt greifbar vor Augen haben, sich zweimal bedenken würden, ehe sie eine neue Kriegserklärung erließen, nachdem sie aber einmal den Krieg mit der Pforte begonnen haben, ist es natürlich, daß sie trotz der Niederlagen, die sie erlitten, ihre Sache noch nicht verloren geben wollen.

— Aus Belgrad wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: Die im Kriegsministerium zusammengestellten Verlustlisten weisen 6260 Tode und 5600 Verwundete auf. Ob diese Biffer die richtige ist, mag dahingestellt bleiben. Aber selbst vorausgesetzt, die Armee hätte keine anderen Verluste erlitten, so stellen sich dieselben hoch genug, indem sie ungefähr 15 Prozent der Gesamtstärke ausmachen. Es dürfte aber unzweifelhaft noch viele Tausende von Vermissten, von den Eisernen Ermordeten und anderweitig Zugrundegegangenen geben. Man wird schwerlich fehl gehen, wenn man annimmt, daß bei 18,000 Mann verloren sind.

— Belgrad, 14. August. Das neueste offizielle Bulletin, welches hier soeben ausgegeben wurde, lautet: „Der heutige Morgen brachte dem gesammten serbischen Volke eine freundige Botschaft: Sr. Hoheit unserm Fürsten und Herrn, Milan Obrenovich IV., wurde ein Sohn geboren und uns Serben, seinem Volke, ein Thronfolger. Die Vorsehung Gottes wollte es, daß die Kanonen die Geburt des Thronfolgers in demselben Momente anzeigten, wo auf allen Seiten unserer Grenze Kanonen seines Vaters erdröhnen, um die Wiedergeburt unseres theuren

Waterlandes und die Befreiung des serbischen Volkes zu erringen. In diesem glücklichen Ereignisse, welches uns Gott an diesem schweren Tage sendet, begrüßen wir das Pfand für den Erfolg unserer heiligen Sache, welche sich im entscheidenden Kampfe gegen ihre heftigsten Feinde befindet. Möge der erste Wunsch, den wir unserm theuren Abkömmling darbringen, sein, daß er lebe und gesund bleibe und daß der Gott der Rejmanas und Obrenovich seinem erlauchten Vater dazu helfe, das glücklich angefangene große Werk zu vollenden, um einst seinem Sohne ein starkes, befreites Serbien als Erbschaft übergeben zu können, damit dieser dem verjüngten Serbenthum auch später der Hord seines erlauchten Hauses und des gesammten serbischen Heldenvolkes bleibe. Der Geburt des erlauchten Thronfolgers wohnten Sr. Heiligkeit der Herr Metropolit Michael und die Herren Minister Stevtscha Mihajlovic und Jovan Nistic bei. Die erlauchte Wöchnerin, unsere Fürstin und Herrin Natalie sowohl, als auch der neugeborene Thronfolger befinden sich im wünschenswerthesten Wohlsein. In diesem Momente verkündigt das Donnern der Geschütze von den Bastionen der Festung das frohe Ereigniß.“ — Die Geburt des Prinzen wird von der Bevölkerung lebhaft gefeiert und giebt sich allenthalben große Freude kund, in die sich jedoch auch tiefe Seufzer über die trüben Zeitverhältnisse mischen. Die Mehrzahl der Häuser ist beslaggt. Im Fürstenteller hat heute Jedermann freie Beche. Besondere Gäste werden vom fürstlichen Kellermeister mit den vorzüglichsten Weinen bewirthet. In allen Straßen ertönen Hochrufe auf Serbien, das fürstliche Herrscherpaar und den neugeborenen Prinzen. In den serbischen Gast- und Kaffeehäusern geht es besonders lebhaft zu. Selbst die Segner können nicht leugnen, daß die Bevölkerung an dem Familien-Ereignisse im Fürstenhause lebhaften Antheil nimmt.

— Constantinopel, 17. August. Die Journale veröffentlichen eine Proclamation der Pforte an Serbien, worin die Serben aufgefordert werden, sich zu unterwerfen und erklärt, die Pforte betrachte alle christlichen und muselmännischen Unterthanen unterschiedlos als ihre Kinder und wolle bloß jene Serben bestrafen, welche die Waffen